

9. XI. 1916

MS

Kriegskalender.

11. Oktober: An der Cerna, an der Ridza Planina und an des Bardar ergebnislose feindliche Vorstöße. Fliegerangriff auf Constanza. — Im Gorgenitale und nordöstlich von Sabinopol geben die Rumänen nach, östlich von Gîl-Szereda und südlich vom Mittale sind sie geworfen. Bei Kronstadt wird die schlagene zweite Armee weiter verfolgt. — Die Schlacht an der ostianländischen Front dauert Tag und Nacht fort und erstreckt sich auch auf den Raum nördlich der Wippach; nur gegen Jambou konnten die Italiener anfänglich Raum gewinnen. Am 11. wird noch gekämpft. Unsere Flieger setzen Deltanks von Sabinopol in Brand, auch militärische Objekte von Monsfalcone und Sabinopol werden mit Bomben belegt. — Die Engländer setzen südwestlich von Sallly auf schmaler Front in der ersten deutschen Linie fest, die Franzosen brücken die auf Bernadobillersartig vorpringende deutsche Stellung zurück; sonst sind die deutschen Teilangriffe auch nördlich der Ancre abgeschlagen. — Der Dampfer „Bir“ (norm.) sowie im Kanal fünf mit Bomben beladene Dampfer versenkt. — Kabinett Lambros in Griechenland. — Auswärtige Debatte im Deutschen Reichstag.

12. Oktober: An der Cerna sowie östlich und westlich des Bardar erfolglose feindliche Vorstöße. — Im Marostale sind die Rumänen geworfen; sie werden auf der ganzen Ostfront verfolgt; die zweite rumänische Armee ist in die Grenzstellungen zurückgeworfen. — Die italienische Offensive dauert ungeschwächt fort; bei Oppachiasella gewann der Feind Raum, Nova Vas fiel in ihre Hände; sonst ist er überall abgeschlagen. — An der Cerna scheitern wieder heftige Angriffe der Alliierten. — Die deutsche U-Boote beschließen die drachlose Station Sepuabals. Der spanische Dampfer „Santa Anna“ von einem englischen U-Boot versenkt. — Fliegerangriff auf Philippopol. — Die „Frankfurter Zeitung“ bementiert die Gerüchte über Sonderfriedensverhandlungen mit Rußland.

13. Oktober: Im Cernabogen scheitern wieder serbische Angriffe. — Das Sghergho- und das Rszel-Becken, die obere und untere Gîl sind vom Feinde frei. Die Rumänen leisten nur an der Straße Gîl-Szereda—Gymespaß zähen Widerstand. — Südlich von Lovica bricht ein Angriff der verstärkten 45. italienischen Infanteriedivision unter schwersten Verlusten zusammen; den übrigen Frontteilen ist die Angriffstätigkeit der Italiener lichter geworden. — Zwischen Ancre und Somme scheitert ein großer englisch-französischer Durchbruchversuch vollständig. Südlich von Markirch scheitern französische Durchbruchversuche. — Erste feindliche Flugzeuggeschwader greifen Ortschaften in Süditalien an. — Der kleine französische Kreuzer „Rigel“ versenkt; im Eismeer wird ein englischer 6000 Tonnen-Dampfer versenkt. — Eine Verordnung der norwegischen Regierung verbietet U-Booten den Aufenthalt im norwegischen Fahrwasser.

An der amerikanischen Küste wurden bisher 19 Dampfer versenkt. — Kaiser Wilhelm an der Ostfront.

14. Oktober: Im Cernabogen setzen die Serben ihre erfolglosen Angriffe fort. — Die Verfolgung der Rumänen dauert fort; auch an der Straße Gîl-Szereda—Gymespaß geben sie nach. An den Grenzpfässen des Vulkanpässes gewinnen die Verbündeten Gelände; westlich des Vulkanpässes sind die Rumänen geschlagen. — Westlich von Zuel regere Gefechtsstätigkeit der Russen. — Die achte italienische Offensive ist gescheitert. — Die Sommeschlacht dauert an; zahlreiche feindliche Teilangriffe sind wieder zusammengebrochen. — Der Dampfer „Garbeber“ (brit.) versenkt. — Konstituierung der Regierung Beniseos' in Saloniki.

15. Oktober: An der Salonikifront scheidert ein starker feindlicher Angriff zwischen der Straße Bitolia—Kleisch—Jura und der Eisenbahnlinie; am Cernabogen wird hartnäckig gekämpft. Feindliche Teilangriffe auf die Höhen südlich Larnowo, auf den Hügel Bahowo und den Gipfel des Büjüktasch bleiben erfolglos. — Beiderseits des Szurdulpässes scheitern rumänische Angriffe. — In den Karpathen gewinnen die verbündeten Truppen die Kuppe Smotrec zurück, auch im Kirlibaba-Abchnitt gewinnen sie Vorteile. An der Front westlich von Zuel hält die gesteigerte Gefechtsstätigkeit an; auch an der Karajowla und zwischen den von Puhow und Rohathn nach Larnopol führenden Bahnlinien wird es lebhafter. — Die Engländer setzen sich nördlich von Thiepval in einem Teil der deutschen Linie fest, die Franzosen fassen im Dorfe und in der Zuckersabrik Genennant Fuß. — Der Dampfer „Mercator“ (russ.) versenkt. — Die Alliierten besetzen die Piräusforts. Manifest König Konstantins an die Flotte. — Das italienische Kriegsschiff „Regina Marguerita“ durch Explosion zerstört.

16. Oktober: Nördlich der Ridza Planina bei Grunista und im Cerna-Abchnitt vergebliche Angriffe der Alliierten. — An der Siebenbürger Grenze dauern die Kämpfe an. — Südwestlich von Dornavatra ist der Feind über das Regratal zurückgedrängt; östlich Kirlibaba sowie am Smotrec scheitern russische Gegenstöße. An der Karajowla und westlich von Zuel treiben die Russen starke Kräfte vergeblich vor. — Die Engländer sind bei Gueudecourt, die Franzosen westlich Sallly abgewiesen. — Auswärtige Verhandlungen über China. — Der italienische geschützte Kreuzer „Vibra“ im Mittelmeere torpediert.

17. Oktober: Südlich von Monastir, an der Cerna und nördlich der Ridza Planina wiederholen sich die vergeblichen Vorstöße der Alliierten. — An den Paßstraßen der siebenbürgischen Ostfront leisten die Rumänen Widerstand. — Südlich von Dornavatra gewinnen deutsche Truppen die Höhen östlich des Neagrabaches. Gegen den Gipfel des D. Goman sowie bei Zannica vergebliche russische Angriffe. An der Karajowla und westlich von Zuel bleibt die russische Offensive trotz schwerer Verluste erfolglos. — Bei Gueudecourt und Sallly ist der Feind abgewiesen. — Im nördlichen Eismeer wird ein französischer Hilfskreuzer versenkt.

18. Oktober: Westlich von Kirlibaba scheitern mehrere russische Angriffe. Bayerische Bataillone erstürmen südwestlich von Herburon an der Karajowla einen russischen Stützpunkt. Nordwestlich von Zalosze wird russische Infanterie abgewiesen; westlich Zuel bloß starkes Geschützfeuer. — Starke italienische Kräfte greifen unsere Stellungen am Monte-Lesto-Roite-Rücken und nördlich des Pasubio-Gipfels an. — Zwischen Le Sars und Gueudecourt werden die Engländer, von Vesboeufs bis Rancourt die Franzosen zurückgeschlagen; der Feind ist in Sallly eingedrungen. — An der unteren Struma greifen türkische Abteilungen ein. — Der Dampfer „Kong Al“ (norm.) versenkt. — Große Volkskundgebungen für König Konstantin in Athen.

19. Oktober: An der Cerna entwickeln sich neue Kämpfe. — An den Pässen über die rumänischen Grenzen sind erfolgreiche Kämpfe. — Nördlich von Sintawla am Stochod sind russische Gräben genommen, bei Bubnow russische Gardetruppen verlustreich abgewiesen. — Einer italienischen Brigade gelingt es nach erbittertem Kampfe, vorübergehend in unsere vorderste Linie nördlich des Pasubio-Gipfels einzudringen. Fliegerangriff auf Salsano und Castagnavizza. — In schwerem Ringen ist ein neuer, starker Durchbruchversuch der Engländer zwischen Le Sars und Morbal vereitelt. — In Persien wird russische Kavallerie zwischen Hamadan und Bidjar vertrieben; türkische Erkundigungsabteilungen dringen bis 40 Kilometer nördlich von Salkiz vor. — Die „Steen“ (norm.), „Greta“ (Schwed.), „Pacific“ (holl.) versenkt. — Zusammenkunft Baron Buriáns mit dem Reichskanzler im deutschen Hauptquartier.

20. Oktober: Nach anfänglichem Erfolge wird ein serbischer Angriff im Cernabogen zum Stehen gebracht. An der Dobrubtschafont ist die Gefechtsstätigkeit lebhafter geworden. — An den siebenbürgischen Grenzlämmen dauern die Kämpfe fort. In den Waldkarpathen ist der Feind vom Gipfel des Mt. Rusului geworfen. Auf dem Karajowla-Westufer erstürmen deutsche Bataillone südwestlich Swistelniki eine wichtige russische Höhenstellung mit ihren Anschlaglinien; nördlich Sintawla am Stochod scheitern russische Gegenangriffe. — Im Pasubiogebiete dauern die Kämpfe fort. Ein Alpinibataillon greift die Forcella di Sabole und den Keinen Sauriol erfolglos an. — Westlich der Straße Gueudecourt—Le Bargum gewinnen die Deutschen den größten Teil der am 18. Oktober verlorenen Gräben zurück. — Im deutschen Reichstage wird ein 12 Milliarden-Kredit angefordert. — Armees- und Flottenbefehl unseres Kaisers.